

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt

Bezugspreis:  
Dorteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Köhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 98.

Mittwoch, den 16. August 1911

10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

Ein

#### Hund (Spitz)

wurde abgefangen. Der ev. Besitzer wird sich binnen zwei Tagen hier melden, widrigenfalls über den Hund anderweit verfügt wird.

Ottendorf-Moritzdorf, den 15. August 1911.

#### Der Gemeindevorstand.

**Das Neueste für eilige Leser.**  
Auf dem Bahnsteig in Starnburg stieg eine Lokomotive auf einen mit Rädern besetzten vollbesetzten Güterzug, wobei 25 Personen ganz erschütternde Verletzungen erlitten.

#### Verlittenes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. August 1911.  
Ein Wanderliederabend vereint die aktiven und passiven Mitglieder des Gemischten Chores heute Abend im Friedrich-Wilhelm-Haus. Nicht wie im Vorjahre wird auch heute fröhliche Geselligkeit, verbunden mit dem Gesang reizender Lieder angenehme Stunden bereiten.

**Dyke und Viehnot.** Die außergewöhnliche Dyke hat die Viehzüchter und Viehhändler in arge Bedrängnis gebracht, da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine sehr hohe ist. Namentlich die Schweinezüchter haben mit großen Verlusten zu rechnen. Trotz der sorgfältigen Pflege verenden vielfach die Schweine im Stall. Eine Folge dieser Epidemie ist eine Verschlechterung der Tiere. In der Befürchtung, dass der Stall und die Fütterung der Bauernfrauen, das ziemlich gesunde Schwein, an der Dyke eingehen könnte, werden die Tiere jetzt zu jedem Preis verkauft, was sogar mit direkten Verlusten. Viehhändler erheben die Schweine mit 30 bis 35 Mark, wobei sie sehr wählerisch sind, nur erkrankte Tiere, die natürlich auf dem schnellsten Wege nach Berlin gebracht werden. Aber auch die Bahnfahrt und die fürchterliche Dyke in den Viehwagen wird den Tieren ordentlich. Kein Viehtransport, der jetzt in Berlin eintrifft, kann in seiner ursprünglichen Stärke übergeben werden, da immerhin ein Teil der Schweine unter der Dyke verendet ist. Diese Art Viehnot kommt allerdings dem kaufenden Publikum in der Stadt nicht zugute, denn obgleich der Fleischer billiger einkauft, geht ihm doch durch die Dyke soviel zugrunde, dass, wie aus Fleischverhältnissen verdedert wird, an eine Preisherabsetzung nicht zu denken ist.

**Der Weichwurm klagt.** Im Gebiete der sächsischen Schweiz steigt gegenwärtig der Weichwurm. Dann ist der Winter noch 100 Jahre her, so laut eine alte Überlieferung. Das der Härte des Frostes will man die Dyke des Winters und Schneefalls schließen lassen die Insekten förmlich dem Winter und Schwärze in der warmen Abendzeit. Wenn die Regel in diesem Winter zu sein, dann könnte man sich auf einen frühen Winter gefasst machen.

**Ein Schadenfeuer.** dem leider dem Weichwurm zum Opfer fielen, brach in der Nacht zum Sonntag in Wadwig in dem Hause Wladimirstraße 15 aus. Der Brand entstand auf dem Lagersboden und entwickelte der dort lagernden Feuerörter starken Rauch. Die in einer Dachkammer schlafende alte Witwe Schneider konnte infolge der Rauchentwicklung nicht mehr finden, so dass beide nach reifen. Ein zehnjähriges Mädchen konnte nach reiten. Die eintreffenden Feuer-Wehrmannschaften nahen sich im Dachstuhl nach Personen befanden. Durch das Feuer wurde der Dachstuhl vollständig zerstört.

Man vermutet Brandstiftung. Die beiden Weichen wurden nach dem Leichwitzer Friedhof überführt.

**Großfeuer in einem Konfektionshause.** In der ersten Morgenstunde des 13. August entstand in dem großen Konfektionshause von Sobers auf der Bragestraße in der zweiten Etage ein Brand, der sofort große Dimensionen annahm und schon nach kurzer Zeit auf die mit großen Vorräten gefüllte dritte Etage übergriff. Die Rauchentwicklung war eine ganz enorme und es gelang den Feuerwehren anscheinend nur unter Ausbietung aller ihrer Kräfte, das Feuer erfolgreich zu löschen. Erst nach fast zweistündiger schwerer Arbeit gelang es, das gewaltige Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Die Dyke war eine gewaltige. Die Riesen-schmuckfenster in den vier Etagen sprangen von der Hitze und stürzten stützend auf die Straße. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf 300.000 bis 400.000 Mark geschätzt, der durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Feuers ist vermutlich auf Kurzschluss zurückzuführen. Die Firma Sobers wird ihren Betrieb in vollem Umfange wieder erhalten. Das starkbeschädigte Geschäftshaus soll binnen kürzester Frist wieder hergerichtet werden.

**Körschenbröckchen.** Auf dem an der Elbe gelegenen großen Schützenplatze, der eine imposante Festhalle ständig besitzt, wird jetzt die Vogelweise aufgeführt. Die Weisen sind seit dem 20. bis 22. August. Am 22. August soll an der Elbe ein Feuerwerk abgebrannt werden.

**Großenhain.** Mit einem ganz besonderen Aroma, das unwillkürlich an eine Mischung von Sauerkraut mit Holzessig erinnert, und besonders nierenstärkend sein soll, ist der Ort Naundorf bei Großenhain in seinem cheren Teile, durch Ausbringung des Staubbindungsmittels „Weitrum“ auf den sächsischen Straßenkörper versehen worden. Es ist dies, abgesehen von dem jeweiligen Geruch, der in der Luft schwebt, nur mit Freude zu begrüßen, da die Staubentwicklung bei dem regen Automobilverkehr eine ganz ungeheure war und nicht gerade zur Gesundheit beitrug. Die Decke der Straße ist durch das Mittel in eine wie gestrohen aussehende Fläche veranbelt worden.

**Firma Die Ministerien des Innern und der Finanzen** haben die Genehmigung zur Errichtung einer Stellschwebebahn für Personenbeförderung nach dem Billenstein verfügt.

**Chemnitz.** Der letzte Ort eines Raubmörders. Ein Einwohner aus Fichtelberg, welcher seine Waren in Oberrosna aus dem Raubmörder einnahm, fand auf dem Boden eine Kaffeekanne mit Bleistift geschrieben: „Diese Kanne habe ich selbst verfertigt, das ist meine letzte Arbeit. Dann mach ich scheiden von dieser Welt. Ist wohl, lebt wohl, ihr Menschen auf dieser Welt. Gründig, Barbier. Dieses Zeichen rührt von dem Raubmörder Gröndig her, welcher voriges Jahr die Eheleute Böller in Bursdorf bei Burgstädt mit dem Beil erschlagen hatte und in Chemnitz hingerichtet wurde.“

**Wald a. u.** Drei sogenannte „Waldmänner“, ein Viehhändler aus Döbenstein, ein Instrumentmacher aus Brunnöden und ein Fleischer aus Geir, wurden hier verhaftet,

als sie einen von auswärts hierher bestellten Privatmann 1000 Mk. gegen Kaufhändigung von 18000 Mk. falschem Gelde abnehmen wollten.

**Roswein.** Der Dachdecker Reichner stürzte vom Dache des Rosener Schlosses 9 Meter hoch ab und wurde schwer verletzt aufgehoben.

**Jahna.** Hier fiel der Gemeindevorstand Schäfer in seiner Scheune vom Balken auf die Lenne und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen.

**Leipzig.** In der Sternwartenstraße hat die daselbst wohnhafte 29 Jahre alte Vermieterin Claus einen schrecklichen Flammteufel gefunden. An Rheumatismus erkrankt und deshalb in Verbände gehüllt, wollte sie in der Nacht eine Lampe anzünden. Dabei geriet der Verband und die Nachkleidung in Flammen. Auf die Hilfe der Frau wurden zwar die Flammen von einem Hausbewohner erloscht, die erlittenen Brandwunden aber führten schon nach wenigen Stunden zu einem qualvollen Tode der belagerten Frau.

**Die Dyke hat hier eine Kindersterblichkeit zur Folge, wie sie noch nie zu verzeichnen war.** In der letzten Woche sind Kinder im Alter bis zu einem Jahre insgesamt nicht weniger als 305 infolge Durchbruchfall, Magen- und Darmstärkung gestorben. Das ist eine Zahl, die diejenige in der heißesten Woche des Jahres 1904 weit übersteigt. Am größten ist diese Sterblichkeit bei der Arbeiterbevölkerung, wo sie reichlich vier Fünftel aller Todesfälle ausmacht.

**Muselwitz.** Am Sonnabend stürzte das im zweiten Lebensjahre stehende Kind des Porzellanarbeiters Starnitz aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße wo es tot liegen blieb.

**Eine merkwürdige Folge der Dyke.** Im Kirchenkreise Döben mußte in den letzten Wochen infolge der überhöhen Trockenheit das Orgelspiel in verschiedenen Kirchen bei gottesdienstlichen Handlungen eingestellt werden. Die trockene Luft hat die Windladen so zusammengezogen, daß die Orgeln nicht gespielt werden konnten.

#### Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 14. August Preise in Mark.  
Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.  
Zum Auftrieb waren gekommen 188 Ochsen, 241 Rälben und Rälbe, 293 Bullen, 508 Kälber, 980 Schafe, 2268 Schweine, zus. 4476 Stück.  
Es ergab für 50 Rilo Ochsen Gg. 32-50, Schg. 70-90 Rälben u. Rälbe Gg. 26-48, Schg. 56-80, Bullen Gg. 37-50, Schg. 67-84 Rälber Gg. 46-60, Schg. 75-90, Schafe Gg. 36-48, Schg. 76-90, Schweine Gg. 42-50, 58-66. Schg.

#### Produktionspreise.

Dresden, den 14. August Preise in Mark.  
Die eingekl. ( ) Ziff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. — Dresdener Marken. I. An der Börse.  
Weiz. (1000n) weiß. 196-198. braun. (74-78) 189-195. feucht. (70-74) 183-186. ruf. rot 214) 224. Rantias 000-000. A gent. 225-230. Amerik. weiß 000-000. Roggen. (1000 n) sächs. (70-74) 146-152. ruf. 164-166. Gerste (1000 n) sächs) 140-170 schles. 180-195. pos. 175-190. böhm. 205-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n) sächs. 165-172. Mais (1000 n) Siquantini alter 176-182. neuer 000-000. Raplata geißer alter 146-148. Rundmais. gelb. alt. 145-152. neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180. Bitter. (1000 n) sächs. 168-180. Buchweizen. (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Weiz. saal (1000 n) feine 830-835 mittl. 845-856. Rüböl. (100 n) m. Jag. raff. 64. Raplaken. (100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Reinfuch. über Reinf. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

#### Sinnspruch.

Im Denken besonnen und klar,  
Im Reden offen wahr,  
Im Wollen nur edel und recht,  
Im Handeln stets fest und gerecht,  
Im Kampfe das Kühnste stets wagend,  
In Gefahren niemals verzagend,  
Dem wehrhaftesten Gegner ein schrecklicher Feind,  
Dem wunden und Kranken ein bester Freund.  
Nicht Hochmut und Prahlens im Munde,  
Ungebeugt im Mißgeschick,  
Vor Menschen ohne Furcht und Scheu,  
Vor Gott voll Ehrfurcht und Treu;  
So — ich sage es, so laut ich kann, —  
Denk' ich und wünsch' ich den deutschen Mann.

#### Mandkerlei

— Ein schwerer Unfall ereignete sich in Reiz vorgestern Nachmittag während des Bogelschießens auf dem Schützenplatze in der Talunbade. Der „Tafun“ besteht aus einer großen 5 Meter im Durchmesser haltenden glatten Drehscheibe, die aus 8 Teilen zusammengesetzt ist. Die Bude wurde hauptsächlich von Kindern besucht, die sich mit Vergnügen auf die Scheibe setzten und sich infolge der Schwerkraft von der in rotierende Bewegung gesetzten Scheibe hinabschleudern ließen. Infolge der Dyke hatten sich an einem Teile der Scheibe die zur Befestigung dienenden Schrauben aus dem ausgehöhrten Holze gelöst, wodurch der Teil locker wurde und mit einem Nachbartel, den es mit forttrieb, ins Publikum geschleudert wurde. Ein Scheibenteil traf 3 im Zuschauertraum befindliche Kinder an den Knien, sodas sie sich Beinverletzungen zuzogen. Von ihnen stürzte der 11 Jahre alte Oberrealschüler Rudolf Dreyzog infolge des Anpralls nach vorn und schlug mit dem Kopfe schwer auf das Holzteil auf. Der schwerverletzte Knabe wurde wie die übrigen verletzten Kinder, auf der Sanitätswache verbunden, und dann in die elterliche Wohnung gebracht, wo der Arzt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung feststellte. Die Bude ist polizeilich geschlossen worden.

— Von einem Gauner arg geprellt wurde ein Dresdner Automobilfahrersführer. Als er auf seiner Haltestelle auf Fahrgäste wartete trat ein Mann heran, zeigte ihm eine Medaille und erklärte, daß er Staatsdetektiv sei und sofort einen Staatsverbrecher vom Polizeipräsidium in Berlin abzuholen habe. Der Mann solle, weil er krank und erholungsbekärflich sei, nicht mit der Eisenbahn, sondern mit dem Kraftwagen befördert werden. Der Staatsdetektiv bot für die Fahrt 150 Mark und der Chauffeur war froh, einen so guten Fahrgast zu bekommen. Er hatte Benzin genug, kurbelte sofort an und fuhr los. In Berlin lenkte ihn der „Staatsdetektiv“ zunächst nach der Weichenburger Straße. Dort stieg er aus, ging in ein Haus hinein und kam nach kurzer Zeit wieder heraus mit dem Bemerkten, Onkel und Tante seien angekommen, er könne nun hier übernachten, vorher aber müsse er die Angelegenheit auf dem Polizeipräsidium ordnen. Er fuhr nach der Dierksenstraße, ließ den Automobilführer am Eingange zum Polizeipräsidium halten und gab ihm die Weisung, auf ihn zu warten. Dann ging er hinein, um sich, wie er sagte im Zimmer 86 zu melden, ein Beweis, daß er in den Räumen des Polizeipräsidiums Bescheid weiß. Der Automobilführer wartete vergeblich von 10 bis halb 12 Uhr. Dann dauerte es ihm doch zu lange. Er ging nach dem Zimmer 86 und erfuhr zu seinem Schrecken, daß ihn ein Gauner gründlich geprellt hatte. Der „Staatsdetektiv“ war durch das Gebäude hindurch und an der Alexanderstraße wieder hinausgegangen. Von einem Staatsverbrecher wußte man im Polizeipräsidium nichts.

### Hungernot in London?

Der Hafenarbeiterstreik in London hat eine schwere Gefahr heraufbeschworen. Während die größte Stadt der Welt unter einer anhaltenden tropischen Hitze schmachtet, in einer Zeit, da der Verfassungskampf, der um die Vorrechte des Oberhauses geführt wird, seinen Höhepunkt erreicht hat, wird die englische Hauptstadt von einem schlimmen Feinde bedroht, von einer Hungersnot. In einer unübersehbaren Reihe liegen Schiffe voller Nahrungsmittel und Handelsartikel aller Art die Themse entlang, die nicht entladen werden können, während die 70 000 Arbeiter die Hände, die sich auf den Hals legen sollen, mächtig in den Schoß legen. Mitten im Frieden soll London

#### Kriegspreise für Lebensmittel

bezahlen! Es ist kein Zufall, daß sich in der aufgeregten Stadt das Gerücht verbreitete, daß die ganze Heimatarmee Befehl zur sofortigen Mobilisierung erhalten habe. Wenn diese Territorialarmee wirklich mobilisiert werden sollte, so wäre der Grund darin zu suchen, daß die Regierung dem Verlangen nach militärischem Schutz für die Reis und Straßen von London mit dem Volkshetze entgegenzutreten wünscht, daß dem Volke sympathischer ist als die Regimenter der Soldaten. Daß man sich angeht der gegenwärtigen Lage in allerlei Vermutungen darüber ergeht, was eintreten könnte, wenn England plötzlich in einen Krieg verwickelt würde, ist nur zu natürlich. Die Streikenden haben eine sehr drohende Haltung angenommen; sie haben sich

#### Gewalttätigkeiten schlimmster Art

zuschauden kommen lassen und private Fußleute und Kutscher, die nicht das geringste mit ihren Streikgeleiteten zu tun haben, in den Straßen aufgehalten und mißhandelt. Selbst Rettungswege wurden von ihnen besetzt. Es ist wie ein Launel über das ganze arbeitende England gekommen, der sich ungeheuer schnell in London ausbreitet. Arbeiter, die nicht die entfernteste Verbindung mit dem Hafenstreik haben, legen die Arbeit nieder. Einige Gruppen der Streikenden haben ihre Forderungen überhaupt noch nicht bekanntgegeben. Als am Donnerstag früh die Märkte eröffnet wurden, zeigte es sich, daß die meisten Händler überhaupt nichts zu verkaufen hatten. Einige Händler hatten in der Kai Wagenladungen von Fleisch und Gemüse bis an die Markthallen herangebracht, doch hatte das nur unter

**ausserordentlich starker Polizeibesetzung** gesehen können, gegen die die wenigen abermüdeten Streiter, die auf Posten geblieben waren, machtlos waren. An manchen Stellen ist es indessen zu Gewalttätigkeiten gegen Fußleute gekommen, die sich dem Nachwort der Streiter nicht beugen wollten. Ganze Wagenladungen in England geschlachteten Viehs, von Gemüsen und Obst wurden in den Straßen gerammt, die Wagen zertrümmert, und die Fußleute mußten schleunigst mit den Pferden flüchten. In der Nacht zum Freitag trat ein Ministerrat zusammen und beschloß, den König um seine Vermittlung zu ersuchen. Aber auch dieser Weg erwies sich als aussichtslos. Da die Streikenden neue Ausdehnungen begingen, wurde die gesamte Kavallerie und Infanterie des Kriegslagers Aldershot beordert, sich zum Abmarsch nach London bereitzuhalten.

#### Einigungsüberhandlungen

Obwohl die Lage sehr ernst und die Haltung der Streikenden bedrohlich ist, hofft man doch in Regierungskreisen auf eine baldige Einigung. Die feste Haltung der Behörden, die Ankündigung, daß 1000 Mann Truppen von Aldershot nach London unterwegs sind, und die energischen Polizeimaßregeln über offenbar eine gute Wirkung auf die schwebenden Verhandlungen aus. Der Kohlenarbeiterstreik ist bereits durch gütliches Übereinkommen infolge der Vermittlung des Handelsamts beigelegt; die 6000 streikenden Kohlenräger warten jedoch noch auf die Beilegung des gesamten Streiks. Die Verhandlungen werden offenbar mit Hochdruck betrieben, um die vom Handelsminister angefordigte

### Gisela farkas.

Ein Künstlerroman von Eugen Wächter.

Der Notar schweig.  
In dem weiten Raume hörte man nur das Schluchzen des jungen Mädchens. Doktor Herrmann faltete das Altentafel wieder zusammen und reichte es nebst einem unheimlichen Fettschen dem weinenden Mädchen.  
Rechnisch nahm Gisela den Fettel, das Altentafel legte sie wieder auf den Tisch zurück.  
Ich habe nur noch einige Worte zu sagen — fuhr der Justizrat fort. Da Freiherr von Holger-Landstedt kein Testament hinterlassen hat, fallen seine Besitztungen und sein Barvermögen an den Grafen Dobnegg, denn die Linie Holger-Landstedt, ist mit dem Dahingegangenen erloschen.  
Auf verbeugte sich, während die Gräfin Gisela mit einem bedenklichen Blick freute.  
Das junge Mädchen hatte seine Fassung wiedergefunden.  
So bin ich also in diesem Hause eine Fremde? — lächelte sie, indem sie sich erhob.  
Nicht so, Gisela!  
Auf legte ihr begütigend die Hand auf den Arm. Die Gräfin Dobnegg hat sich entschlossen, Ihnen bis zu Ihrer Volljährigkeit hier im Schlosse Heimatrecht und eine angemessene Rente zu gewähren.  
Gisela hatte ihre Besangenheit abgestreift. Ihre dunklen Augen blickten sich voll auf die Frau, die sie bis zum heutigen Tage für ihre Verwandte gehalten hatte.

#### Einmischung der Regierung

zu vermeiden. Die Lage in London hatte besonders am Mittwoch und Donnerstag einen bedrohlichen Charakter angenommen; fast das ganze Transportgeschäft, einschließlich Reisegepäck stand still. Auto-Omnibusse und Droschken hatten keine Benzinvorräte. Die Nahrungsmittel nahmen rasch ab. Wenn die Einigungsüberhandlungen nicht nachdrücklich betrieben werden, so dürften sich in kurzer Zeit Szenen wie bei der Belagerung von Paris abspielen. London erhält plötzlich eine fürchterliche Warnung, was ein Krieg bedeuten könnte, wenn das von Londoner Kabinett mit solchem Eifer vertretene Vrijenrecht gegen England gelehrt würde.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm, der in Mainz der großen Truppenübung beigewohnt hat, begab sich von dort zu kurzem Besuche nach Schloß Cronberg und dann nach Homburg v. d. Höhe.

\* Wie alljährlich, haben auch diesmal die Vorbereitungen für den nächsten Reichstagswahlkampf am 1. August im Reichsstatthalteramt begonnen. Die Anmeldungen der finanziell bedeutungsvollsten Verwaltungen, wie Heer, Marine, Post und Eisenbahn, liegen bereits jetzt vor. Die Anmeldungen der kleineren Verwaltungen sowie die der Kolonien werden in den nächsten Tagen folgen.

\* Das von mehreren Blättern verbreitete Gerücht von deutsch-portugiesischen Verhandlungen betr. die Festlegung der Grenze zwischen Deutsch-Südwestafrika und Angola bestätigt sich nicht. Nach halbamtlichen Erklärungen finden gegenwärtig weder in Lisbon noch anderswo irgendwelche Verhandlungen des bezeichneten Inhalts zwischen Deutschland und Portugal statt.

\* Über die Frage, ob der preussische Landtag zu seiner nächsten Tagung schon im Herbst oder wie gewöhnlich erst im Januar einberufen werden wird, ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß sie erst gefällt werden wird, wenn die preussischen Minister von ihren Urlaubsdreisen wieder in Berlin eingetroffen sein werden.

\* Als Tag der allgemeinen Landtagswahlen für Elb-Bohringen ist durch Anordnung des Statthalters Sonntag, der 22. Oktober, festgesetzt worden. Auch das ist ein bemerkenswertes Jahreshändnis der Regierung an liberale Wünsche. In Preußen und im Reich haben die Wahlen bekanntlich trotz vielfach gedauertes Wünsche nie an einem Sonntag statt.

\* Es ist notwendig geworden, vorübergehend die Anstellung von Frauen im Reichspolizei einzuerschließen, weil die Anstellung von Militärbeamten in der letzten Zeit durch weitgehende Verwendung weiblicher Arbeitskräfte ins Stocken geraten war. Die Maßregel bezieht sich nicht auf den Fernsprechdienst. Die angestellten Verfüge haben ergeben, daß wegen der höheren Stimmgröße des weiblichen Geschlechts Fernsprechgehöranten für den Dienst besonders geeignet sind. Die Einschränkung in der Anstellung von Postgehöranten wird jedoch nur eine vorübergehende sein.

\* Der 18. Katholikentag, der in Mainz getagt hat, wurde mit einem begehrtet aufgenommenen Schlußwort des Grafen Galen geschlossen. Graf Galen wies darauf hin, daß die Gegner enttäuscht seien, da die Mainzer Tagung die völlige Einigkeit der Katholiken Deutschlands gezeigt habe.

#### Österreich-Ungarn.

\* Einen bemerkenswerten Beschluß hat die ungarische Regierung gefaßt. Danach wird vom 1. September ab in den ungarischen Lehrer-Bildungsanstalten die deutsche Sprache in sämtlichen Klassen zwangsweise gelehrt werden.

#### England.

\* Die Entscheidung über den solange be-

umstrittenen Gelegenheitslohn, der die Befugnisse des Oberhauses gänzlich umgestalten und einschränken soll, ist nunmehr gefallen. Die Mehrzahl der unionistischen Peers hat der zu Beginn der Sitzung noch einmal scharf unterstrichenen Drohung der Regierung, die Gesetzgebung der Vorlage durch Ernennung von 400 neuen liberalen Oberhausmitgliedern zu erzwingen, nachgegeben, und so wurde durch etwa 300 Stimmenhaltungen die Ablehnung der vom Kabinett für unannehmbar erklärten Fassung und damit die Beilegung des Konflikts ermöglicht. Der Krieg der beiden Häuser gegeneinander ist somit aus, aber der heimliche Kampf wird weiterleben, und wer weiß, ob nicht eine kommende unionistische Regierung abermals eine Verfassungsänderung vornimmt.

#### Amerika.

\* Auf Haiti scheint langsam wieder die Ruhe einzufahren. Der vorläufige Präsident General Leconte beabsichtigt, in Deutschland eine Anleihe von einer halben Million Dollar aufzunehmen, um notwendige Reformen durchführen zu können.

#### Afrika.

\* Um das Hinterland von Tripolis (Nordafrika) scheint ein erster Wettbewerb zwischen Frankreich und der Türkei zu entbrennen. Während die Türken mit Rücksicht auf die geographische Lage ihrer Provinz Tripolis ältere Rechte auf diese Länder des inneren Afrikas geltend machen, berufen sich die Franzosen auf die militärische Bedeutung der Gebiete für ihren innerafrikanischen Kolonialbesitz. Die alte Streitfrage ist nunmehr durch die Befestigung des Ortes Ain-Galaffa durch die Türken brennend geworden. Man darf die Entwicklung der Dinge, an der bekanntlich auch Italien nicht uninteressiert ist, mit Spannung entgegensehen.

### Anruhen im Südosten von Kamerun.

Das Gouvernament in Bua erhielt am 22. Juni d. J. aus Alonolingo, dem Endpunkt der Hong-Huach aufwärts führenden Telegraphenlinie, ein Telegramm der Station Rolumba, wonach die an das französische Kongo-Gebiet Inner-Afrikas grenzenden Landchaften der Numbum, Bomomes und Runamendes sich unruhig zeigten. Das Telegramm besagte weiter, daß es dem Bezirksleiter Oberleutnant v. d. Warrich gelungen sei, durch sofortige Einstellung von vierzig landstehenden Soldaten (Mulus, Saundes und Naturis) und durch sonstige geeignete Maßnahmen die Bewegung zu dämpfen, und daß die Hauptlinge der Umgegend sich der Station gestellt hätten. Da ein Einboje von Nolumba bis Alonolingo annähernd 20 Tage zu marschieren hat, muß die Bewegung Anfang Juni d. J. eingeleitet haben. Nach einem weiteren Inqumachen beim Gouvernament eingetroffenen Telegramm, das dieses unter dem 4. August drählich an das Reichs-Kolonialamt weitergegeben hat, haben sich nunmehr sämtliche Hauptlinge gestellt, und die Bewegung kann als beendet angesehen werden. Auch im Dume-Begit, bei Batur, haben sich nach einem am 8. d. Mis. beim Reichs-Kolonialamt durch Vermittlung des Gouvernements von Kamerun eingegangenen Telegramm der Station Dume die an das französische Nkong-Gebiet grenzenden Stakas, die schon während des letzten Afrika-Aufstandes als unruhig gelten mußten, neuerdings feindselig gezeigt. Es mußte mit Waffengewalt eingeschritten werden, und es ist bei Nefo und Batur zu Gefechten gekommen, in denen der Sergeant Inuerrionte und drei farbige Soldaten leicht verwundet, die Aufständischen aber niedergeworfen wurden. Die Kämpfe sind schließlich in Sicherheit. Die Lage wird von der Station Dume als nicht gefährlich bezeichnet.

### Das Unglück auf Zeche „Hannibal“.

Zu der Grubenkatastrophe, die sich in Nordel ereignet hat, wird noch gemeldet: Bei der

Förderung auf der Zeche „Hannibal“ sind ein mit etwa fünfzig Bergleuten besetzter Storb in den Dampf. Eine große Anzahl Bergleuten, die sich auf der unteren Stufe des Stollenkorbes befanden, erlitt schwere Verletzungen. Die Kruppische Vermahlung in Essen, die Eigentümerin der Zeche „Hannibal“, gibt über das Unglück folgende Auskunft: Der Maschinenwärter hat bei der Förderung des am Morgen nach Beendigung der Seilfahrt in einem Maschinenschaden die Gewalt abermals verloren. Diese ging durch die herabgehende Korb stieß hart auf und heraufgehende wurde gegen die Seilseile gerieben. Abdann brachen beide Seile. Auf wiedererlebenden Korbe befanden sich 44 Arbeiter, die sämtlich in Sicherheit sind. Leider waren aber davon 18 Arbeiter durch Pein- und Abdrück tödlich schwer verletzt. Von den übrigen 26 Verletzten konnten 19 ihre Wohnung auf dem Gelände verlassen, der sich in dem verunglückten Korbe befand, aber ohne Schaden zu nehmen davon kam, erzählt aber den Unfall: Ein Unglück ereignete sich um 5 Uhr früh, als mit der Einfahrt begonnen worden war. Der erste Trupp Bergleute war ungefährdet im Grube eingefahren und beim zweiten Trupp port gefaßt das Unglück. Auf dem einseitigen Förderkorb hatten 44 Bergleute Platz genommen. Während der Fahrt von der dritten zur vierten Sohle spürten die auf dem Korbe Befindlichen an einem Rütteln und Klammern, daß etwas in Ordnung war. Der Korb fuhr schnell und gemütlich und kurzge plötzlich mit rasender Geschwindigkeit von der vierten Sohle nach unten. Was jetzt vor sich ging, war den wenigen Selbsten. Eine dicke Wolke Kohlenstaub wurde aufgewirbelt. Mann stürzte platt, dann ein harter Aufprall. Der Korb war gefahren. Von den 14 Bergleuten auf der unteren Sohle des Förderkorbes sind einige unverwundet geblieben. Fast hunder Rückgrat- und Beinbrüche erlitten. Das Wasser des Schachtmumpfes den Drahtseilen nahezu am Halbe stand, war die Gefahr Getriebs sehr nahe. Die auf den unteren Sohlen stehenden Kameraden, soweit sie nicht verletzt geblieben waren, arbeiteten mit Sägen, andern Werkzeugen, bis die Möglichkeit gegeben war, die Leute aus der unteren Sohle aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. 500 durch die gefasste Öffnung die Bergleute an Stricken in die Höhe und in die Krankenhäuser gebracht wurden.“

### Heer und flotte.

— Wie verlautet, werden 45 Militärliebes-Deutschen Freiwilligen Automobilkorps ihren Kraftwagen an Kaisermander teilt. Ferner ist die Unterteilung von Luftfahrzeugen für Beförderung von Lebensmitteln usw. vorgesehen. Die Garde-Kavallerie-Division unter einer Kolonne von 9 Armeelastwagen, von der 18. Kavallerie-Brigade, die zum 9. Armeekorps gehört, 6 Armeelastwagen überweisen werden. Was die im Kaisermander zur Beförderung gelangen Luftfahrzeuges betrifft, die Unterteilung von 2 Militärluftschiffen in Parteien vorgezogen, und ebenso werden gänge herangezogen werden. Nähere Mungen über die Luftschiffe und Flugzeuge stehen noch aus. Von den Verlethten werden eine bis zwei Eisenbahntompanen auf Aufbau der Luftschiffhallen kommandieren. Die transportablen Luftschiffhallen sind etwa 100 Meter lang, 24 Meter hoch und 20 Meter breit. Als Leitlicht dienen vier mannsstahlhöhen, das Dach der Hallen ist Segelnetz gefertigt, das Wasserfest ist. Der Aufbau der Hallen kann innerhalb 24 Stunden erfolgen; ihre Konstruktion vor allem den Luftschiffen bei ihrer Unterteilung und Ausfahrt hinreichenden Schutz. — Das am dem Hofen von Königssee beorderte Kanonenboot „Panther“ wird am 18. August auf der Kaiserlichen Werft Danzig zur Vornahme umfangreicher Reparaturen ein.

„Ich kann die Großmutter der Frau Gräfin nicht annehmen.“  
„Berechtere“, unterdrückte sie der Notar, „Sie vergessen, daß Sie darüber nicht entscheiden können. Ich, als Ihr gesetzlicher Vormund, bestimme, daß Sie das Anerbieten der Gräfin annehmen.“  
„Und wenn ich nicht will!“ sagte Gisela flammenden Blicks.  
„Es gibt Mittel und Wege, Sie zu zwingen“, antwortete Doktor Herrmann lächelnd.  
„Wo Gewalt! Gut, ich werde wissen, was ich demgegenüber zu tun habe.“  
„Ich warne Sie vor unüberlegten Schritten.“  
„Aber bis dahin absteigt gefanden und mit seiner Mutter gesprochen hatte, wollte sich ihr nähern. Ehe er jedoch etwas sagen konnte, wandte sich Gisela gegen die Tür und ging mit summem Geiz hinaus.“  
Über Park und Heide hatte sich die Nacht gelent. Schloß Bonhödt lag in tiefem Frieden. Nur in einem Zimmer zu ebener Erde brannte noch Licht. Auf ging ruhelos in seinem Zimmer auf und nieder. Seine Gedanken weiten bei dem schönen Mädchen, dessen junge Träume in diesen Tagen so jäh zertrübt worden waren. Sie hatte den Vater und Beschützer und zugleich die Heimat verloren. Er trat ans Fenster und legte sinnend die Stirn an die Scheiben. Nüchlich hörte er vom Schloßhofe Tuschläge. Mit angehaltenem Atem lauschte er in die Stille hinaus. Das große Doktor freischte in seinen Angeln. Eine ihm wohl-

bekannte Stimme sprach zu dem alten Kosteian einige Abschiedsworte.  
Nüchlich öffnete auf das Fenster, da tönten vom Kopfplaster der Landstraße Tuschläge, in schlanem Trab mit Gisela Farkas in die Herbstnacht hinaus.  
„Gisela“, rief der junge Mann, aber nur das Stampfen des Pferdes hallte aus der Dunkelheit zurück.  
Gisela Farkas hatte das Haus, in dem sie plötzlich eine Fremde geworden war, verlassen.  
Justizrat Dr. Herrmann sah in seinem Arbeitszimmer in der Hauptstadt, als ihm eine junge Dame gemeldet wurde. Er warf einen flüchtigen Blick auf die Karte, aus der in energischen Schrittschritten „Gisela Farkas“ hand. Der Notar erhob sich und ging dem überraschenden Besuch bis zur Tür entgegen.  
„Mein Fräulein!“ rief er der Eintretenden entgegen, „ich kann Ihnen meine tiefste Billigung nicht verschweigen.“  
Gisela schien auf seinen Bortwurf nicht zu achten.  
„Herr Justizrat“, sagte sie, „ich bin zu Ihnen gekommen, weil ich glaube, Sie als mein Vormund werden mir auch zu meinem Recht verhelfen.“  
„Zu Ihrem Recht?“ fragte der Notar erstaunt.  
„Ja, denn wenn mein Vater —“ sie brachte es nicht fertig, den Toten anders zu nennen — „mich nicht belogen hat, was Sie doch wohl nicht annehmen werden, so hat er ein Testament zu meinen Gunsten hinterlassen.“

on Nah  
Automobil  
Prinz De  
nach si  
bei sein  
leicht, un  
werden, w  
in Begleit  
Klappenburg  
Niel fortge  
Im Bel  
Danz -  
zum Bel  
auf zeitwe  
hen, vor  
zu können  
gelegt hat  
Prinz De  
nals täglich  
Mittlerung  
der Kesse  
„Wutenb  
den Schaden  
die Joh  
nt. Nachb  
er Dame;  
men Nädch  
das Unglück  
zum Bel  
bedeck er  
und verla  
nders  
gar  
soll  
ang  
ich  
die  
die  
Die  
famt  
don  
August  
der  
stellt  
di  
nals  
geleg  
h, l  
x  
Dere  
Her  
erzö  
gen  
in  
ren  
terch  
die  
reuer  
des  
wei  
stia  
x  
reine  
Anant  
in I  
Narr  
babet  
vor u  
dem  
Pur d  
dem  
D  
schon  
Hants  
beud  
Schwe  
ren  
er

on Nah und fern.

Automobil-Unfall des Prinzen
Prinz Heinrich, der auf der Fahrt
nach Kiel einen Automobilunfall
erlitten hat, ist in Begleitung seiner Gemahlin,
Prinzessin Cecilie, in Kopenhagen eingetroffen.

Der große Brand von Konstantinobel
Die Konstantinopeler Polizei hat
eine Untersuchung eines am 7. August ausge-
brochenen Brandes in Kadiföi eingeleitet und
mehrere Verdächtige verhaftet.

Luftschiffahrt.
Der Luftballon 'Parjeval 9'
ist ohne Passagiere unternommenen Aufstieg
gemacht.

Der Rheindampfer 'Gutenberg'
nach der Kesselexplosion.
Der Dampfer 'Gutenberg' der Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft für den Mittel- und Niederrhein
ist am 1. d. M. in Rotterdam, die
Rheinfähre abfahren sollte, durch eine Explosions-
katastrophe zerstört worden.

Die Bremer Spionage-Angelegenheit.
In Bremen unter Spionageverdacht verhaftete
Personen sind der Rechtsanwält Dr. Wolf aus
Bremen übergeben.

Ein Unfall aus eigenartiger Ursache
während der Nachtzeit in der
Anstalts-Kaserne zu Mülheim in Baden.

Deutsche Touristen in Norwegen ver-
schwunden. Der beim Eisenwerk Wällef in
Dannover angelegte Ingenieur Louis Kämmerer
ist am 18. Juli in Christianland seine
Schwester, die Witwe Johanne Lehmann, und
seinen Sohn August Lehmann.

Manne. Diese Rundschaffertage wären in einer
Höhe von 1000 bis 1500 Metern auszuführen,
um einen möglichst weiten Sehkreis zu erhalten.

Gerichtshalle.
Berlin. Selten findet eine Wahl statt,
ohne daß die unterlegene Partei den Siegern
wiederholte Wahlbeeinflussung vorwirft.

Der Rheindampfer 'Gutenberg' nach der Kesselexplosion.



Der Dampfer 'Gutenberg' der Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft für den Mittel- und Niederrhein
ist am 1. d. M. in Rotterdam, die
Rheinfähre abfahren sollte, durch eine Explosions-
katastrophe zerstört worden.

Manne. Diese Rundschaffertage wären in einer
Höhe von 1000 bis 1500 Metern auszuführen,
um einen möglichst weiten Sehkreis zu erhalten.
...
Wahl in G. war wegen unzulässiger Wahl-
beeinflussung angefochten worden, weil in der
Presse ein Interat des Inhalts erschienen war,
daß die Gemeindevertretung zu einer Be-
sprechung der Wahl einlade.

Jena. Das Schöffengericht verurteilte einen
Lotterielokaleiter wegen Vertriebes der in
Sachsen-Weimar verbotenen Hamburger Staats-
lotterie und der dänischen Kolonial-Klassen-
lotterie zu 7000 M. Geldstrafe oder 700 Tagen
Gast.

Kann dem Kaiser ein
Eisenbahnunglück zustoßen?
PR. In letzter Zeit haben sich die Eisenbahn-
katastrophen in erschreckender Weise vermehrt,
und nicht immer war es das Verschulden von
...
Buntes Allerlei.
In Dorfvirtshaus. Golt: Herr
...

Manne. Diese Rundschaffertage wären in einer
Höhe von 1000 bis 1500 Metern auszuführen,
um einen möglichst weiten Sehkreis zu erhalten.
...
Wahl in G. war wegen unzulässiger Wahl-
beeinflussung angefochten worden, weil in der
Presse ein Interat des Inhalts erschienen war,
daß die Gemeindevertretung zu einer Be-
sprechung der Wahl einlade.
...
Jena. Das Schöffengericht verurteilte einen
Lotterielokaleiter wegen Vertriebes der in
Sachsen-Weimar verbotenen Hamburger Staats-
lotterie und der dänischen Kolonial-Klassen-
lotterie zu 7000 M. Geldstrafe oder 700 Tagen
Gast.
...
Kann dem Kaiser ein
Eisenbahnunglück zustoßen?
PR. In letzter Zeit haben sich die Eisenbahn-
katastrophen in erschreckender Weise vermehrt,
und nicht immer war es das Verschulden von
...
Buntes Allerlei.
In Dorfvirtshaus. Golt: Herr
...

Buntes Allerlei.
In Dorfvirtshaus. Golt: Herr
...

**Danksagung!**

Anlässlich der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen,  
des Herrn Privatus

**August Weichelt**

sind uns in überaus reicher Anzahl Beweise herzlichen Anteilnehmens an unserer Trauer und Zeichen der ehrenden Wertschätzung des Verstorbenen übermittelt worden. Wir fühlen uns zu innigstem Danke dafür allen Denen verpflichtet, welche in solcher Weise uns tröstend nähertraten. Insonderheit gilt unser Dank Herrn Pastor Werner, dem verehrl. Leiter des Kirchenchores, Herrn Kantor Georgi, sowie den werten freiwilligen Trägern des Verstorbenen.

Für alle Blumenspenden und Beileidsbezeugungen gleichfalls

**Herzlichen Dank.**

Ottendorf-Okrilla, am 15. August 1911

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gebirgs-Lieder**

für Klavier von Gust. Trehde

Inhalt: 1. Schön lieblich und fein, mein Schatzerl muss sein. 2. Auf der Berge grünem Saume. 3. Heimweh. 4. Hoch vom Sän'tis an. 5. Wenn der Schnee von der Alma weg geht. 6. Das Schweizerlied. 7. Das Alphorn.

Nr. 1-7 in 1 Band Mk. 1.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.

**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**

München ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 15 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter ☉ Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

**Kein Besucher der Stadt München**

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47<sup>III</sup> befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu betrachten.

☉ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei ☉

**Achtung!**

Als Vorbeugungsmittel empfiehlt sich eine gründliche **Infektion**

**Stall-Desinfektion mit Chlorkalk**

mit **Creolin-Wasser** oder **Jaekel**

Sie haben in der **Kreuz-Drogerie Friess** in **Ottendorf-Okrilla**.

**Sie verschwinden**

die häßlichen Sommersprossen wenn man regelmäßig

**Sommersprossenseife**

à 50 Pfg.

und

**Sommersprossencreme**

à 75 Pfg.

anwendet.

Sie haben in der **Kreuz-Drogerie F. Jaekel** in **Ottendorf-Okrilla**.

**Möbelschneiderei**

**Schlafzimmer**

und ein unmöbliertes Zimmer unter D. S. in der Gegend zum 1. Oktober zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe zum 19. August vorm. in das Blatt erbeten.

**Eine Wohnung**

Stube, 2 Kammern und Zubehörs a. c. zu vermieten.

Oswin ...  
Gunnarstraße Nr. 30

**BIERE!**

**Reiswitzer Einfarb,**  
hell und dunkel Kasten 1,30 Mk.

**Lagerbier**  
Kasten 2,70 Mk.

**Pilsner**  
Kasten 2,70 Mk.

**Reiswitz Kultur**  
Kasten 3,20 Mk.

**Reiswitz Münchener**  
Kasten 3,20 Mk.

**Unübertroffen!**

ff. Brauselimonaden, sowie

**Si-Si**

der Labetrunk empfiehlt

**Trieb's**

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik

**Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt**

**„Glückliche Eltern“.**

☉ Preisliste über Mutterspritzzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende direkt zu.

Rich. Freisleben,  
Dresden-A., Postplatz.

☉ Auf dieses Inserat Rabatt. ☉

**Ehrenerklärung!**

Die von uns ausgesprochene Beleidigung gegen Herrn Karl Grossmann, Medinger nehmen wir hiermit zurück. Hochachtungsvoll  
Karl Mickel, Otto Stiehler, Max Stiehler

**Moderne Herren- und Knaben-Garderobe**

nach Mass

fertigt in guter Passform in jeder Preislage je nach Qualität des Stoffes

**Reichhaltige Auswahl in- und ausländischer Anzugsstoffe.**

**Ein Versuch überzeugt!**

Auf Wunsch komme mit Mustern ins Haus! — Schnellste Lieferung.

Garantiere für gutes Passen!

**N. Pollack**

**Herrenschneider**

Gegenüber von Küttner's Restaurant.

**Rechnungen**

liefert preiswert

Buchdr. H. Rühle, Inh. R. Storch

**Seuche**

**Infektion**

**Chlorkalk**

**Jaekel**

**Wohnzimmer**

**Schlafzimmer**

**Ehrenerklärung!**

**Moderne Herren- und Knaben-Garderobe**

**N. Pollack**

**Herrenschneider**

**Rechnungen**